



11./12./13. November: Winterwanderung Safiental

Entgegen der Ausschreibung ging es nicht nach Norditalien sondern ins Safiental. Die Gründe waren die eher schlechte Wetterprognose und die vorangegangenen Unwetter im Süden, die doch einige Verwüstungen angerichtet hatten.

Zu siebzehnt inklusive Hund ging's mit Zug bis Ilanz. Das Postauto kurvte uns um die vielen Kurven rein nach Riein. Schon bald wanderten wir auf dem Höhenweg los mit Ziel Versam, zu unterst im Safiental. Das Wetter war prächtig, die Berggipfel vom Tödi über Vorab, Sardona und Ringelspitz bis zum Calanda standen vor uns als prächtige Kulisse. Wunderbar machten Lärchen als sanfte gelbe Farbtupfer den farbigen Wald noch schöner.

Schon bald verliessen wir die Fahrstrasse und schritten in zügigem Tempo den steilen Alpweg hoch. Vor Alp Sevgein auf 1770 müM

hielten wir unsere wohlverdiente Mittagspause ab. Während wir assen, konnten wir gedankenverloren den goldenen Weitblick geniessen.

Nachher ging's steil hinunter bis Oberdutjen. Von da über abenteuerlichen Weg ganz weit hinein ins Carreratobel bis hinunter ins Bachbett.

Auf der andern Seite dann in gleichem Stiel wieder hinauf bis zum Weiler Brün. Einige Schweisstropfen verloren wir wohl dabei an den Bach! Kurz nach Brün setzten wir uns in eine Wiese, pausierten kurz, gsprächelten ein-

wenig und genossen bei sanftem abendlichem Licht nochmals Ringelspitz und co.

Im Laden in Versam organisierten wir dann etwas für unseren kleinen Hunger und Peter für den grossen Hunger am Abend. Mmmm, Risotto mit getrockneten Waldpilzen war angesagt! Schon fast als Nacht- und Nebelaktion bestiegen wir das Posti. Der Chauffeur steuerte das



Vehikel dann zielsicher und mit rechtem Tempo um die tausend Kurven das Safiental hinauf bis Thalkirch. Dort wendete er den Karren, lud uns aus und fuhr augenblicklich wieder hinunter - wohl in seinen Feierabend! Zu Fuss marschierten wir dann noch die 10 Min bis zur Thalerlatsch, welches unser Nachtlager für die nächsten zwei Tage sein sollte. Im Haus war es angenehm warm. Die Wirtsleute hatten am Nachmittag im Kachelofen kräftig eingeheizt. Im ganzen Hause wurden die zu Hauff vorhandenen Betten bezogen. Dann machte sich eine topmotivierte Mannschaft ans Nachtessen und zauberte ein währschaft feines Risotto auf die Teller.

Am nächsten Tag ging's per Höhenweg bis zum Güner Lückli. Erst durch einen beweideten Wald dann durch endlose Alpweiden. Der Weg folgte fast ausschliesslich Schafspuren so dass wir nach ein paar Stunden schon fast blökten. Zum Schluss dann noch ein happiger Aufstieg und wir erreichten über Schneeflecken das Güner Lückli. Mittagsrast war angesagt. Dann am Nachmittag folgte der steile Abstieg. Auf schönem Wanderweg im Zickzack ging's hinunter bis Safien-Platz. Dort angekommen, plünderten wir den kleinen Tante-Emma-Laden



– chrömleuten fast wie zu Schulzeiten! - und bescherten der guten Frau wohl fast einen halben Monatsumsatz! Pünktlich fuhr das Postauto ein, welches uns wieder hoch bis Thalkirch bugsierte. Peter organisierte Kartoffeln und Käse für ein gemeinsames Raclette beim Bauern nebenan. In gutem Teamgeist und mit grossem Appetit verspeisten wir fast alles, was als essbar aufgetragen wurde. Am Sonntag fuhren wir erstmal wieder runter nach Safien-Platz, Postauto-seih-Dank. Dort stiegen wir zum Glaspass

hoch, bogen links ab und erklommen den höchsten Punkt des Glasergrates. Die Sicht war enorm gut. Im Vordergrund das Bruschghorn und Piz Beverin, im Nordosten die Engadiner Alpen, dann das Bollwerk des Piz Ela und die mächtige Felskuppe des Piz Kesch. Davor das Rothorn und Stätzerhorn. Im Nordwesten der Tödi, Vorab, Sardona, Ringelspitz und Calanda. Nach ausgiebigem Mittagmahl dann die Gruppenfoto. Wir hängten der zufällig anwesenden Frau neun Fotoapparate um - etliche Paparazzis wären wohl neidisch erblasst - und zelebrierten mit breitem Lächeln Unmengen an archivwürdigen Gipfelfotos.

Nachher ging's weiter über den Grat bis zum Bischofpass. Während wir uns von den Strapazen erholten, nahm Steffen zur Erholung noch rasch ein Bad im gletscherkalten See. Dann folgte der lange Abstieg bis nach Sarn. Noch vor dem Zentrum riss uns eine magische Kraft in das geöffnete Restaurant wo Bier, Kaffe und Most reichlich flossen.

Ein letztes Mal ging's nochmals über eine gut gemistete Alpweide hinunter nach Sarn wo uns das Postauto rasch und bequem nach Thusis brachte. Von dort ging's per Ferrovia über Zürich nach Aarau zurück.



War wiederum eine gelungene Winterwanderung! Letztes Jahr mit Schnee und Sturm, dieses Jahr mit Sonne und unüblicher Wärme. Besten Dank dem Tourenleiter Peter Demuth für die gute Organisation.

24.11.2011, Bruno Wildi



Start in Riein



Tödi, Vorab, Ringelspitz, Calamda



im Carreratobel



Surselva



Kreative Pause



Auf Schafpfaden



Blick zurück ins Safiental



Der Beweis: Es ist Winter!



Güner Lückli



Pilze



Glasergrat



Blick nach Osten



SAC Aarau



Auf dem Heinzenberg



Bergseen



Steffen erholt sich im kalten See



Blick über den Heizenberg nach Osten